

215 S. Preis brosch. M. 1.80 = fl. 1.12, in Lwd. geb. M. 2.40 = fl. 1.49.

Es wird hier eine möglichst enge Biographie geboten, die aber nichtsdestoweniger einen klaren Einblick gewährt in das äußere Wirken sowohl, als auch die innere bewegende Gesinnung des berühmten Ordensmannes Martin v. Cochem. Einfache und nüchterne, aber doch gebildete Schreibweise, kräftige Darstellung, wie aus männlicher Feder geflossen, durchaus historisch begründeter Inhalt, zahlreiche Einführung Anderer als erzählend, beschreibend, berichtend, — wodurch die Verfasserin nur zum Vortheil in den Hintergrund tritt: das sind die Vorzüge des Büchleins, welches trotz aller Kürze geeignet scheint, die Achtung vor dem großen Manne zu erhöhen. Stilistische Ungenauigkeiten und Druckfehler fast keine (Seite 37 — 75 — 129), Druck und Ausstattung schön. Zu dem Seite 12 bezüglich der förmlichen päpstlichen Anerkennung des Ordens St. Francisci muß bemerkt werden, daß dieselbe schon im Jahre 1215 auf der allg. Kirchenversammlung (der vierten Lateranensischen) durch Innocenz III. geschehen sei, da der Papst vor den versammelten Vätern seine Apostolische Approbation dieser Lebensweise kundthat; im Jahre 1209 hatte er sie ohne Feierlichkeit nur dem heil. Franciscus gegenüber mündlich gegeben. Im Jahre 1223 erloß die schriftliche Bestätigung des Ordens durch die päpstliche Constitution Honorius III.

Schwarz. P. Fr. Leonardus Maria Wörnhart, O. S. Fr.
Lector der Theologie.

- 39) **Köstliches Ablaß-Büchlein** von P. M. v. Cochem. Neu bearbeitet von Schw. Bernardina 1886. Mainz, Fr. Kirchheim. 16°. VIII. 288 S. Preis M. 1.20 = 75 fr., einfach gebunden M. 1.50 = 93 fr.

Dieses etwas theure Büchlein hat zwar das kirchliche Imprimi per-mitt. — (was der kirchlichen „Approbation“ nicht gleichkommt!) — kann aber trotz des vielen Guten nicht empfohlen werden, weil die confuse, unrichtige und ungeschickte Aufzählung der verschiedensten Sünden theils dem Laxismus, theils den Scrupeln Thor und Thür öffnet.

(Uebrigens ist das Original 1691 [mir liegt eines vom Jahre 1696 vor] häufig gar nicht treu wiedergegeben, und manches ausgeblieben, was gut stehen bleiben sollte.)

Lambach

P. Bernard Grüner.

- 40) **Das himmlische Jerusalem.** Heiligen-Legende für die kath. Jugend von Heinrich Hubert Mönch. 8 Farbendruckbilder. Mit kirchlicher Approbation. Mainz, Kirchheim 1886, 8°. 387 S. Wbd. Preis M. 5 = fl. 3.10.

Es ist ein nettes Buch, das hiermit zur Anzeige gebracht werden kann, ein Buch, welches in der geschmackvollen Ausstattung, in der es

vorliegt, ganz vorzüglich zu Geschenken für Kinder sich eignet. Die beigedruckte kirchliche Approbation vom General-Vicariate Trier bürgt für den kirchlichen Geist dieser Heiligen-Legende, in der die einzelnen Tugendhebeln nicht nach dem Kalender, sondern in bestimmten Abtheilungen zusammengestellt sind, wie sie in der Litanei von allen Heiligen vorkommen: hl. Maria, hl. Engel, hl. Johannes der Täufer, hl. Josef, Apostel, Martyrer, Bekenner, Jungfrauen. Der Gedanke, den Legendenkranz in solcher Ordnung zu flechten, muß ein glücklicher genannt werden, weil dadurch die Seligen des Himmels als eine große Gottesfamilie erscheinen, deren Glieder sich aus den Frommen der verschiedensten Länder und Stände, die in allen Zeitperioden gelebt, zusammensetzen. Ein nicht geringer Vorzug dieses Buches ist es, daß auch Heilige neuerer und neuester Zeit, wie z. B. Martyrer aus Japan, China, Tonking, Korea u. s. w. berücksichtigt werden und daß am Schluß ihrer Lebensbilder, deren Züge zumeist ihrem Jugendleben entnommen sind, eine kurze „Erwägung“ angefügt ist, welche dem jugendlichen Leser treffliche Winke gibt, wie er das Leben der frommen Diener Gottes in seinen Verhältnissen darstellen könne. Jeder Tag des Jahres ist durch seinen Heiligen vertreten, dessen Auffinden durch eine am Schluß des Buches beigegebene kalendariſche Uebersicht erleichtert wird. Von großem praktischen Nutzen ist der Hinweis auf zeitgemäße Bethätigungen kirchlich-religiösen Sinnes, wie z. B. beim hl. Bonifacius auf den „Bonifaciusverein“, beim hl. Franz Xaver auf den „Missionsverein“ von Lyon, bei der sel. Margaretha Macoque auf die Herz Jesu Andacht, beim heil. Franz von Assisi auf den von Päpsten wiederholt empfohlenen Orden der Tertiärer u. s. w.

Die Sprache ist klar, der kindlichen Fassungskraft angemessen, und bei manchen Lebensbildern (hl. Agnes, Martina u. dgl.) außerordentlich lebendig und frisch.

Als Ungenauigkeiten, theilweise Unrichtigkeiten, die bei einer späteren Auflage einer Correctur bedürfen, sollen notirt werden: auf Seite 4 und 17 wird als Wohnort des Zacharias und der Elisabeth, sowie als Geburtsort des hl. Johannes des Täufers Hebron angegeben, während doch die Tradition auf einen anderen Ort, auf „St. Johann im Gebirge“ hinweist. Hebron und Zutta, die von manchen Neuere als Heimat des Zacharias bezeichnet werden, lag seit der babylonischen Gefangenschaft in Idumäa, und Machärus, das Andere im Auge haben, kann nicht als „Stadt im Gebirge Juda“ (Luc. 1. 39) bezeichnet werden. „Ein Jeder gieng in seine Stadt“ (S. 5) könnte besser gegeben werden, weil keine weitere Erklärung gegeben ist, mit „in den Stammort seiner Familie.“ Auf S. 8 ist die Rede von der „verachteten“ Stadt Nazareth, was zu unrichtigen Deutungen Anlaß geben könnte, wenn nicht auch der Grund angegeben wird, warum jene Stadt verachtet war: ihre Kleinheit und Nichterwähnung im alten Testamente. Nicht alle Kinder dürften ohne nähere Angabe wissen, welcher Monat des Jahres „der schönste“ ist (S. 10,

Zeile 7 von unten); und auf Seite 11 wäre es wünschenswert, wenn als Zeichen der Marien-Verehrung nicht nur Gebet und Anrufung, sondern auch Nachahmung ihrer Tugenden (Reinigkeit!) angeführt wäre. Der Satz auf S. 11, daß Gott „vor Erschaffung des ersten Menschen eine sehr große Zahl von Engeln in's Dasein gerufen habe“ ist insoferne ungenau, als die hl. Schrift (Job. 38. 4 und 7) darauf hindeutet, daß die Engel vor Bildung der Erde erschaffen worden sind, wie es allgemein in der Kirche angenommen wird. Statt „fertiges“ Volk (S. 18, Z. 30) könnte besser: „vollkommenes“ Volk stehen, sowie es auch nicht überflüssig gewesen wäre, auf S. 19 beim Tode des Herodes anzugeben, daß derselbe keine Giltigkeit hatte. Unrichtig ist wohl die Annahme (S. 59), daß das Martyrium der hl. Felicitas und ihrer 7 Söhne in die Regierungszeit des Antoninus Pius fällt; es ist in die Zeit des Marcus Aurelius c. 164 zu versetzen. Seite 128 wird gesagt, daß der heilige Johannes v. Nepomuk Beichtvater der Königin Sophia war, während doch König Wenzel damals vermählt war mit Johanna, Tochter Herzog Alberts von Bayern.

Druckfehler haben sich eingeschlichen: S. 250 Kalatoga statt Kalatoga; S. 369 (Z. 14 o. zweimal) sie statt Sie; S. 81 Macrian statt Marcian; S. 105 (Z. 22 o.) Constantin statt Constantia. Verbessert dürfte werden: S. 205 Severus statt hl. Severus (denn Sulpitius Severus wird nur in Gallien als heilig verehrt und hat sonst nicht dieses Prädicat) und S. 350 heißt es: St. Theresia war „frei von Ansteckung (!) und Unreinigkeit des Fleisches.“

Doch beziehen sich diese Bemängelungen nur auf Kleinigkeiten, die dem Werthe des Buches keinen Eintrag machen, weshalb dasselbe vorzüglich Eltern und Erziehern zur Anschaffung für die Jugend auf's Wärmste empfohlen werden kann. Auch dem Seelsorger (Katecheten), dem Hattlers unvergleichlicher „Kindergarten“ nicht zu Gebote steht, wird dieses Buch vortreffliche Dienste leisten. Druck und Papier sind gut.

St. Pölten.

Prof. Johannes Köfler.

- 41) **Dreitägige geistliche Exercitien für die Mitglieder des III. Ordens** des heil. Vaters Franciscus. Ergänzung zu allen Handbüchern für den III. Orden. Zweite Aufl. 16°. Salzburg, Pustet. Preis 10 kr. = 20 Pf.

Vorstehendes Heftchen ist ein Separat-Abdruck aus P. Philib. Seeböck's „Seraph. Regelbuch“, 9. Aufl. Diese Betrachtungen sind recht willkommen für jene Ordensmitglieder, die keine eigenen Betrachtungsbücher besitzen oder die für längere Betrachtungen keine Zeit erübrigen. K.

- 42) **Zeugniß der Aufnahme in den III. Orden** des heil. Seraphischen Vaters Franciscus, Gebete vor und nach den Ordens-Versammlungen, die neu sanctionirte Regel des III. Ordens, sowie dessen Abkässe und Privilegien, den Segen des hl. Ordensstifters, das Ordens-